

Musiksüchtig: Inhaltsangabe / Expose

Musiksüchtig erzählt die Geschichte eines etwas introvertierten, aber aufgeschlossenen studierten Violinisten, der sich aufgrund seiner Lebensumstände dazu gezwungen sieht, sich mit seiner Liebe zur Musik und seinen persönlichen Lebensvorstellungen auseinander zu setzen.

Die Geschichte des Sebastian Bernhardt beginnt am letzten Tag seines Violine-Studiums – beim Abschlusskonzert seines Studienjahrgangs – an der Hochschule für Musik Hans Eisler in Berlin. Sebastian glaubt, zufrieden zu sein. Er hat sein Musik-Studium erfolgreich absolviert und lebt mit der etwas konservativen und sehr bodenständigen Simone in deren Wohnung in Berlin-Dahlem. Er tritt frohen Mutes eine befristete Stelle beim Orchester des Rundfunks Berlin-Brandenburg an. Zu seinem Entsetzen wird ihm mitgeteilt, dass alle befristeten Arbeitsverträge wegen Budget-Kürzungen aufgelöst werden müssen. Sebastian versucht sich seiner Situation so gut es geht anzupassen und nachdem seine Bewerbungen bei verschiedenen Klassik-Ensembles zu keinem neuen Arbeitsplatz führen, nimmt er vier Nebenjobs an, bei denen er nicht gut verdient, aber bei denen er Violine oder wenigstens Geige spielen kann.

Sebastian spielt 1-2 mal die Woche im Restaurant „Filippo“, dessen kettenrauchender Besitzer Filippo auch hinterm Tresen steht und seine zwei fußballverrückten Neffen, Antonio und Tomaso, immer mit Limettenstückchen bewirft. Er spielt 1-2 mal die Woche in der Kindertagesstätte „Zwiebackring“, in welcher die immer übermüdete und mit dunklen Augenringen ausgestattete Kindergärtnerin Frau Lauth ihn mit 30 Kindern alleine lässt. Sebastian spielt darüber hinaus bei einem regionalen Fernsehsender – „Berliner Kontraste“ – die Hintergrundmusik ein, wobei der schwule Moderator – Matthias Löwenleber - , dessen Vater den Sender betreibt, allen mit seinen Star-Allüren auf die Nerven geht. Und Sebastian spielt auch noch in der „Marzahner Senioren-Residenz“ für die sehr alten und leicht dementen Altenheim-Bewohner, unter denen besonders Frau Wagner ein Auge auf ihn geworfen hat und sich Sebastian ständig deren Annäherungsversuchen zu entziehen sucht. Auf Drängen seiner Freundin Simone und aufgrund der Tatsache, dass Sebastian nicht besonders viel Geld zum gemeinsamen Haushalt beisteuert, macht die Hauptfigur die Bekanntschaft seiner Sachbearbeiterin beim Arbeitsamt und muss nun immer alle Monats-Rechnungen vorlegen, um als Aufstocker zum Existenzminimum vom Arbeitsamt finanziell unterstützt zu werden. Dies gefällt Sebastian nicht sonderlich und bei seiner Suche nach weiteren Verdienstmomenten stößt er schließlich auf die Anzeige einer Irish-Folk-Rock-Band, die sich mit einem Geiger verstärken wollen. Die drei professionellen Musiker Danny, Alex und Harry wohnen zu dritt in einer WG in Berlin-Wedding und nachdem sie einmal zusammen in den Dalaiohm-Proberäumen in Weißensee zusammen gespielt haben, ist klar, dass die

Sugarhellboys vollständig sind – fast vollständig. Die drei Musiker zeigen Sebastian, der von allen jetzt Berni genannt wird, eine ganz neue Welt. Eine fröhliche und etwas raue Realität erhält Einzug in Bernis Leben und dieser ist gleichermaßen fasziniert und inspiriert von dieser Welt. Die Hauptfigur verliert langsam ihre Schüchternheit und entwickelt sich im zwischenmenschlichen Bereich weiter. Berni wird offener und lockerer in seiner Weltanschauung und sieht seine persönliche Zukunft jetzt klarer und deutlicher denn je. Seine Nebenjobs fangen an, ihm Spaß zu machen und die skurrilen Alltagssituationen in seiner neuen Realität nimmt er mit Humor. Außerdem ist die Konfrontation mit dem ehrlichen, bodenständigen Irish-Folk-Rock musikalisches Neuland für Berni. Diese Musik steht zwar in einem starken Kontrast zu seinen klassischen Hör-Gewohnheiten, aber da Berni sehr aufgeschlossenen gegenüber allen Musikformen ist, nimmt er diese Herausforderung an und fühlt sich beim Spielen der authentischen Songs lebendiger, als jemals zuvor. Auch die drei Band-Kollegen respektieren seine musikalische Fähigkeiten und lassen Berni deswegen auch den Solo-E-Gitarristen, Marc, aussuchen, der die Sugarhellboys dann vollständig macht. In den Dalaiohm-Proberäumen spielen allerdings auch andere Bands. Da sind die Jünger Ra`s mit ihrem Deathmetal. Drei Brüder und Silke, deren Gesichter nicht zu sehen sind, weil sie Haare bis zum Arsch haben. Da sind die Antithesen, die immer ihre Instrumente tauschen und experimentellen Krautrock-Fusion-Sound spielen und da sind Metallic Overdose, die sehr schnellen und harten Metal spielen. Die Weiterentwicklung Bernis führt dann auch zur Trennung von Simone im Midpoint der Geschichte, als diese über einen Catering-Service ein Abendessen für vier Arbeitskollegen aus der Bank und Berni organisiert hat und überraschenderweise Danny, Alex und Harry zu Besuch kommen. Zum Glück läuft die Trennung ohne großes Drama ab und zum Glück für Berni lernt er in der „Marzahner Senioren-Residenz“ Steffi, die Enkelin von Frau Wagner, kennen. Steffi ist Soziologie-Studentin und das genaue Gegenteil von Simone. Es könnte alles so schön sein, wenn da nur nicht die knallharte Realität wäre, wenn Danny, Alex und Harry nicht so chaotisch wären und vor allem, wenn nicht Laslo und Herbert die Zange angedroht hätten, allen ihre Backenzähne zu ziehen, falls Harry nicht seine Spielschulden in Höhe von 5000 Euro bei ihnen begleichen würde. Es gilt eine Menge Probleme zu lösen. Aber da problematische Situationen auch ungemein anregend für kreative Lösungen sind, findet sich ein Weg, bei dem Antonio wegen seines schamlosen Verhaltens gegenüber Frauen sein Fett wegbekommt, Tomaso und Silke sich verloben, weil Gegensätze sich manchmal doch anziehen, die Metalband „Metallic Overdose“ auf eine kleine Tour geht, die Deathmetalband „Die Jünger Ra`s eine Platte beim Zombie-Priester, dem Skull-Master persönlich, aufnehmen dürfen und das Kotzerama-Drama von Alex in der Kindertagesstädte ohne Folgen bleibt. Selbst die HipHop-Kombo „The BreakbeatG`s“, die mit ihrem peinlich schlechten Rap bei dem regionalen Fernsehsender den Abbruch der Filmaufnahmen auslösen, können nichts daran ändern, dass Berni am Ende seine vier Nebenjobs behält, die verschiedenen

Musiker untereinander sich alle gut verstehen, Laslo und Herbert die Zange nach einem für sie einschneidenden Erlebnis, ausgezahlt werden, die Sugarhellboys bei den Mad Macke Music Recordings ihr erstes Studio-Album aufnehmen und ein eigenes Indie-Label gründen und Berni und Steffi in der vorletzten Bildaufnahme zusammen auf dem Boden einer gemeinsamen Wohnung ohne Möbel sitzen und glücklich sind. Aus Bernis Sicht, der sowohl am Anfang des Films, als auch am Ende des Films kurz als Ich-Erzähler auftritt, ist sein größter Wunsch in Erfüllung gegangen. Er lebt jetzt von der Musik. Das ist für ihn zwar kein Hollywood-Ende, aber es ist ein Ende, dass Berni vollkommen genügt und er findet am Ende des Films genau die richtigen Worte, um das auszudrücken.

Dieses Drehbuch erscheint auf den ersten Blick wie eine reine Komödie, aber es verdeutlicht auch den harten Musiker-Alltag auf realistische und authentische Art und Weise. Deswegen ist die Musik auch ein sehr wichtiger Bestandteil dieses Drehbuchs.

HOLLYWOOD

„Musiksüchtig“

1. Akt

Sequenz 1

Sebastian Bernhardt ist mit seinem Leben zufrieden. Alles verläuft planmäßig. Er hat sein Violine-Studium abgeschlossen und bereits seinen ersten Arbeitsvertrag als Orchestermitglied beim Berliner Rundfunk-Orchester in der Tasche. Er lebt mit seiner Freundin Simone, eine Bankkauffrau, in deren Wohnung in Berlin-Dahlem. An seinem letzten offiziellen Hochschultag, dem Abschlusskonzert seines Studienjahrgangs, steht er mit Simone und drei Studienfreunden vor der Aula und sie stoßen auf ihr erfolgreich abgeschlossenes Musikstudium an. Sven freut sich darauf, an der Abrakadabra-Musikschule Kindern und Jugendlichen die Geheimnisse der Musik näher zu bringen, Anke hat sich bei verschiedenen Orchestern in Italien beworben und Bjorn will erst mal seine Eltern in Stockholm besuchen, die er seit über zwei Jahren nicht mehr gesehen hat. Als erfahrene Arbeitnehmerin stimmt Simone die angehenden Ex-Studenten auf den harten Berufsalltag ein. Sie weiß schließlich wovon sie redet. Nachdem das Abschlusskonzert an der Hans-Eisler-Musikhochschule unter großem Applaus und Bravo-Rufen das krönende Ende der Studienzeit eingeläutet hat, sitzen Sebastian und Simone am ersten offiziellen Arbeitstag Sebastians am Frühstückstisch. Simone hat bereits ihre schicken Arbeitsklamotten an und gibt Sebastian allerlei Ratschläge bezüglich der Kleidungsetikette im Berufsleben. Sie versucht Sebastian zu vermitteln, dass Turnschuhe und T-Shirts nicht das angemessene Outfit für ein Mitglied des Orchesters Berlin-Brandenburg sind. Auch nicht bei den Proben. Außerdem ist sie froh darüber, dass Sebastian nun endlich einen größeren finanziellen Beitrag zum gemeinsamen Haushalt leisten kann. Sebastian sitzt in der Tram mit weißem Hemd, Sakko unterm Arm und in braunen Lederschuhen. Simone hat ihn überzeugt. Als Sebastian seinen taufrischen Arbeitsplatz, die Proberäume des Rundfunks Berlin-Brandenburg, betritt, gesellt er sich zu zwei Ensemble-Mitgliedern. Klaus Metternich und Barbara Schulze spielen bereits seit über 10 Jahren hier. Sie unterbrechen ihre hitzige Unterhaltung halbherzig, um Sebastian kurz zu begrüßen, und Barbara gerät in ihrem Redefluss gerade in Rage, da die Gerüchteküche bezüglich bevorstehender Etatkürzungen brodeln. Es sei eine Schande - buumm und ohne Vorwarnung - baamm und ohne Rücksicht - buumm - baamm auf Wiedersehen. Der Brandt hätte es doch mit Sicherheit schon länger gewusst. Sebastian schnappt einzelne Gesprächsfetzen der beiden auf, ohne sie zuordnen zu können und nimmt erst mal leicht verstört seine Violine zur Hand. Wenn man gerade vom Teufel spricht hört er Barbara sagen, als sich ihnen der Personalleiter Herr Brandt nähert und Sebastian

bittet, kurz mit ihm zu kommen. Barbara und Klaus sehen Sebastian etwas mitleidig an und im Weggehen mit Herr Brandt glaubt Sebastian noch das Wort Todesurteil zu hören. Er ist sich aber nicht sicher. In seinem Büro erklärt Herr Brandt dem fassungslosen Sebastian, dass aufgrund von unvorhergesehenen Etatkürzungen alle befristeten Arbeitsverhältnisse zum nächstmöglichen Zeitpunkt gekündigt werden müssen und natürlich zuerst die Mitarbeiter, die am kürzesten beschäftigt sind, das Ensemble verlassen müssen. Er entschuldigt sich bei Sebastian und stellt ihm frei, die nächsten 3 Monate, die natürlich voll bezahlt werden, bei den Proben zu erscheinen. Sebastian wirkt wie vor den Kopf geschlagen. Er steht neben sich. Sebastian sitzt mit hochgekrempelten Hemdsärmel und einem Gesichtsausdruck des völligen Entsetzens in der Tram. Beim folgenden Gespräch mit der etwas missmutigen Simone, weist diese Sebastian daraufhin, dass er sich aufgrund der entstehenden Rentenanspruchslücken und der drohenden Arbeitslosigkeit sofort beim Arbeitsamt melden sollte und das es dort schließlich auch eine Künstlervermittlung gebe. Sebastian ist zwar niedergeschlagen, aber dennoch überzeugt, schnell eine andere Einstellung zu finden und empfindet Simones Reaktion als etwas panisch. Dennoch stimmt er Simone weitgehend zu und verspricht ihr, den nötigen Papierkram umgehend persönlich beim Arbeitsamt zu erledigen.

Anstoß:

Das angestrebte musikalische Arbeitsleben als Violinist eines großen Ensembles ist vorbei bevor es überhaupt angefangen hat.

Sequenz 2

Beim Arbeitsamt findet sich die Hauptfigur nicht zurecht. Sie stellt sich in einer Schlange an und als sie an der Reihe ist, schildert sie der Mitarbeiterin des Amtes ihre Situation und bekommt einen Haufen Unterlagen. Dann wird Sebastian noch gezeigt, wo die Computer sind. Er setzt sich an einen der Computer und sieht sich die Stellenanzeigen für Künstler an. Es ist sehr voll auf dem Amt. Sebastian verbringt etwas Zeit am Computer, dann sieht sie sich um. Er sieht unterschiedlichste Altersgruppen verschiedenster Personen. Sebastian schreibt Bewerbungen. Er telefoniert mit potentiellen Arbeitgebern. Er grast auf Simones Laptop die Online-Stellenangebote ab. Er lässt sich neue Passbilder in weißem Hemd, mit Krawatte und glatten, gegellten Haaren machen. Er bekommt schriftliche, telefonische und email-Absagen. Er spielt Violine. Er notiert sich mehrere Anzeigen für Nebenjobs. „Bei Filippo“, „Marzahner Senioren-Residenz“, „Berliner Kontraste“, Kindertagesstädte „Zwiebackring“.

Sebastian verlässt die Wohnung. Filippo ist der kettenrauchende Besitzer eines kleinen Restaurants in Spandau. Er ermahnt seine ständig anwesenden fußballverrückten Neffen, Antonio und Tomaso, die immer in der Ecke des Tresens vor einem kleinen Fernseher sitzen, nicht so laut zu sein, indem er sie in regelmäßigen Abständen mit Limettenstückchen bewirft. Filippo sucht jemanden, der in der Lage ist mit viel Gefühl und viel Amooore Geige zu spielen - für 10€ die Stunde oder 50€ je Abend und einer Pizza. Sebastian ist einverstanden. In der Marzahner Senioren-Residenz sucht die Heimleiterin Frau Rosenhaus jemanden, der in der Lage ist, die Hausbewohner mit Klassikern wie „mein kleiner grüner Kaktus“ oder ähnlichen Stimmungskanonen zu unterhalten. Sebastian ist einverstanden. Der regionale Fernsehsender „Berliner Kontraste“, der von Herr Horst Löwenleber und seinem Sohn Matthias, dem homosexuellen Star-Moderator des überschaubaren Programms, geleitet wird, sucht einen Musiker, der die Moderationspausen füllt und Hintergrundmusik für kleine Berichte und Reportagen einspielt. Sebastian ist einverstanden. Und auch Frau Michaela Lauth, die Leiterin der Kindertagesstätte „Steglitzer Zwiebackring“, die so schwarze Augenringe hat, dass man meinen könnte, sie hätte seit einem Monat nicht geschlafen, kann Sebastian davon überzeugen, die Kinder musikalisch unterhalten zu können, da er Kinder liebt und gerne Zeit mit ihnen verbringt. Sebastian hat Zweifel, ob diese Nebenjobs das richtige für ihn sind, aber er ist froh, wenigstens Violine spielen zu dürfen und sieht diese Tätigkeiten als vorübergehende Notlösung an. Allerdings ist Simone mit dem zu erwartenden Verdienstmoment von 500-700€ alles andere als zufrieden, aber es langt zumindest, um die Hälfte der Miete zu bezahlen und Sebastian versichert ihr, dass es nach einer kurzen Weile deutlich mehr wird. Das genügt Simone für den Moment. Die Sachbearbeiterin beim Arbeitsamt erklärt Sebastian seine Pflichten gegenüber der Gesellschaft. Sie teilt ihm mit, dass er aufgrund seines gekündigten kurzfristigen Arbeitsverhältnisses kein Anspruch auf Arbeitslosengeld I hätte und er deshalb als Hartz-4-Empfänger das gesetzlich vorgeschriebene finanzielle Existenzminimum bekäme. Sebastian sagt Frau Blessing, dass er übergangsweise mehrere Nebenjobs ausübt. Die Sachbearbeiterin bittet ihn daraufhin, die entsprechenden Nachweise einzureichen, um seinen Verdienst mit seinem finanziellen Anspruch zu verrechnen. Sebastian ist weiterhin auf der Suche nach einem seriösen Arbeitsplatz. Er sieht sich die Stellenanzeigen der Künstlervermittlung und der Online-Jobbörsen an und liest sich die Stellenangebote der Berliner Zeitung durch. Er bleibt bei einer Anzeige kleben: „Professionelle Irish-Folk-Band (Danny: Stimme/Alex:Gitarre/Harry:Drums) sucht viertes Bandmitglied. Erwünscht wird ein Kontrabasser oder ein Geigespieler. Wenn du dich traust, dann ruf an: 01521 666 8743.“ Nach kurzem Überlegen ruft Sebastian die Nummer an. Eine selbstbewusste Stimme fragt ihn, was er will und warum er stört. Nach einem

kurzen Gespräch, in dem Sebastian seine unbestreitbaren musikalischen Fähigkeiten erwähnt, stellt ihn Danny vor die Wahl. Entweder er kommt sofort ins „Rocking Guinness“ im Wedding, die Stammkneipe der Band, oder er soll es bleiben lassen und daheim bleiben. Schließlich habe er, Danny und Band, nicht den ganzen verdammten Tag Zeit. Sebastian willigt ein. Simone bittet ihn vorsichtig zu sein, da sie mitgekriegt hat, dass Jugendliche im Wedding neulich ein Polizeiauto geklaut und es dann angezündet hätten und fragt ihn, ob er da jetzt wirklich hin muss. Sebastian bejaht dies und macht sich auf den Weg. Unweit der U-Bahn-Station Pankstrasse liegt das „Rocking Guinness“. Sebastian fragt sich durch und betritt schließlich die Kneipe. An der Bar sitzen drei Männer. Der Barkeeper hat ein Unterhemd an. Links steht der Tresen und rechts stehen sechs Tische. Ein Tisch in der Mitte ist von vier Studenten besetzt. Am zweiten Tisch vorne sitzt ein alter Mann vor seinem Bier. Am letzten Tisch sitzen Danny, Alex und Harry. Sie sind die lautesten in der Bar. Sebastian geht zu ihnen und fragt nach Danny. Während Danny 6 weitere Biers bestellt, fragt Harry in schroffem Ton, was zum Teufel er wolle und - scheiße - was er überhaupt für einer sei. Sebastian erwidert etwas verduzt, dass er wegen der professionellen Irish-Folk-Band hier sei. Der Barkeeper John bringt 6 Biers, erinnert Danny an den offenen Rechnungsbetrag und zeigt sich amüsiert über die Bezeichnung professionelle Irish-Folk-Band, da er nur professionelle Säufer kennt, die anwesend seien. Sebastian will eigentlich schon wieder gehen, aber Danny, Harry und Alex überreden ihn, auf ein Bier zu bleiben. Danny bestellt noch mal 6 Biers. Die drei spielen schon seit über 10 Jahren zusammen. Danny und Harry stammen aus Dublin und Alex hat einst in Irland eine Ausbildung zum Bierbrauer begonnen, weil er dunkles Bier liebt. Bei einem Irish-Folk-Konzert haben sich die drei kennen gelernt und seitdem machen sie zusammen Musik. Sie haben in allen möglichen Kneipen in Irland, in Bosten und in Europa gespielt, sind irgendwie in Berlin kleben geblieben und suchen jetzt jemanden, der ihren Sound etwas facettenreicher mit gestaltet. Sie verachten Bands, die Covers spielen und haben den Anspruch, nur eigene Lieder aufzuführen. Echte Musiker eben. Sie haben eine Menge Geschichten zu erzählen und Berni, so wird Sebastian von den drei genannt, ist durchaus angeregt von der rauen Lebensfreude und der praktizierten „Musik ist unser einziger Lebensinhalt“ - Einstellung der drei Jungs. So trinkt Berni ein paar Biers mit den drei und sie verabreden sich für eine gemeinsame Probe. Aber Berni hat 4 Nebenjobs und diese erweisen sich als gar nicht so stressfrei wie angenommen. 30 Kinder mit einer Geige zu faszinieren mündet beim ersten Versuch im Chaos. In der Senioren-Residenz schenkt man Bernis Spiel ein sehr eingeschränktes Interesse und Frau Wagner, eine im Rollstuhl sitzende Heimbewohnerin, hat ein Auge auf Berni geworfen und zeigt ihm in mehreren Annährungsversuchen ihre Zuneigung, deren Berni sich zu erwehren sucht. Im Tonstudio

des regionalen Fernsehsenders, einem 3x2 Meter großen Raum, in dem ein Monitor, ein kleiner Mischer und ein Shure59-Mikrofon vorhanden sind, wird Berni erklärt wie das Audio-Programm „Cool Edit“ funktioniert und wie er mit diesem Equipment am besten zu arbeiten hätte. Man lässt ihn daraufhin allein und - nun ja - Berni schafft es auch, etwas aufzunehmen. Bei Filippo wird Berni angewiesen, sich vor dem Geldspielautomat aufzustellen und etwas Langsames zu spielen. Auf Nachfrage Bernis ob Filippo mit langsam auch traurig meine, fragt ihn Filippo wo zum Teufel da der Unterschied bestünde. Schließlich steht die erste gemeinsame Probe mit Danny, Harry und Alex an. In den Dalaiohm-Proberäumen in Weissensee. Harry setzt sich hinter sein Drum-Kitt, Danny stellt sich vors Mikro und Alex zieht seine Akustik-Gitarre über. Danny macht die Gesangsanlage an und Alex schaltet den Amp ein und stöpselt das Kabel in seine Gitarre. Langsames Intro, dann doppelte Geschwindigkeit, nach dem ersten Refrain ist Platz für Bernis Geige, am Ende der zweiten Strophe noch ein kleines Break, da ist auch Platz für die Geige. Amoll - E - G - mehr ist nicht. Berni lächelt und hat Geige und Bogen in der Hand. Die Band fängt an zu spielen und Berni wippt mit dem Kopf und dem Fuß leicht mit - nach dem ersten Refrain steigt er gleich mit seiner Violine ein und spielt für etwa 10-14 Sekunden ein aus vielen bis sehr vielen Tönen bestehendes schnelles Solo. Es folgt die zweite Strophe, dann das Break mit halber Geschwindigkeit - Berni steigt ein, nachdem das Riff zwei Takte lang instrumental gespielt wurde und spielt ein Solo, bestehend aus einer langsameren Melodie für die ersten vier Takte und dann ein Solo mit deutlich mehr Tönen für die folgenden vier Takte, dann wird die Geschwindigkeit verdoppelt und es folgt noch zweimal der Refrain und danach wird das Riff zwei Takte lang instrumental gespielt und alle hören zusammen auf den Punkt auf, bis auf Berni, der noch ein kleines Solo für zwei Takte am Ende spielt, zu dem Harry noch mal einsteigt und zusammen setzen sie den Schlusspunkt des Liedes. Die Chemie stimmt. Es liegt diese gewisse musikalisch-harmonische Stimmung in der Luft. Die Sugarhellboys sind jetzt vollständig, fast vollständig. Bei ihrem nächsten Gig ist Berni dabei.

Wendepunkt/Plot Point1:

Das Treffen mit Danny, Harry und Alex führt Berni in eine andere, ihm unbekanntere Welt ein. Anders aus musikalischer Hinsicht, da sie nichts mit klassischer Musik zu tun hat und unbekannt deswegen, weil die damit verbundene Lebensart im starken Kontrast zu Bernis Realität steht.

2. Akt

Sequenz 3

Die Sugarhellboys außer Harry stehen auf einer kleinen Bühne. Vor ihnen ist ein Bereich mit 15 Stehtischen, der etwa zusammen mit der Bühne dreiviertel des Raumes ausfüllt. Hinter dem Stehtischbereich ist ein durch Holzbalken abgetrennter, aber sichtbarer Bereich, in welchem etwa 10 Tische stehen, an denen ein paar Leute sitzen und sich etwas zu essen bestellen. An einem Stehtisch sitzt Simone auf einem Barhocker. Harry sitzt bei ihr. Es ist eine Raucherkneipe. Alex stimmt noch mal seine Gitarre auf der Bühne. Danny und Berni gehen zu Simone und Harry. Harry und Danny rauchen. Simone sieht Berni etwas verärgert an. Sie findet das Verhalten der Raucher in der Raucherkneipe unverantwortlich. Harry kann sich nicht vorstellen, wie es wäre in einem Büro zu arbeiten. Laut Simone ist er deswegen wohl so etwas Ähnliches wie ein Musiker geworden. Simone ist alles andere als begeistert von Bernis neuen Freunden. Als die Bar gut gefüllt ist und die Band auf der Bühne steht, fragt Danny zuerst einmal das Publikum wie es allen anwesenden Bitches und Motherfuckers geht. Wie es allen Bitches und Motherfuckers geht wiederholt Simone Dannys Satz auf der Rückfahrt vom Konzert in ihrem Golf Cabrio. Sie hält Danny, Harry und Alex für Proleten und für schlechte Musiker. Außerdem könne dieser Danny doch überhaupt nicht singen. Berni widerspricht Simone und weist sie auf die Songwriting-Qualitäten der Band hin. Simone interessiert das nicht. Ihrer Meinung nach haben diese drei Verrückten einfach nicht das musikalische Niveau Bernis. Am nächsten Tag hat Simone Kopfschmerzen. Während des gemeinsamen Frühstücks klopft es an der Haustür. Simone macht auf und Danny, Harry und Alex betreten die Wohnung, weil Danny Simone sofort umarmt und sie in ihre Wohnung drückt. Harry schenkt sich Kaffee ein und Alex setzt sich zu Berni an den Tisch und fängt an zu essen. Simone ist not amused. Die Band erklärt Berni, dass sie es für angebracht halten, dass er den künftigen Solo-E-Gitarristen aussucht und dass sie eine Zeitungsanzeige aufgegeben haben unter Angabe von Bernis Nummer, damit er die potentiellen Kandidaten zu einem Vorspielen in ihren Proberaum einlädt. Außerdem würde am kommenden Wochenende der nächste Gig anstehen. Simone wird langsam richtig wütend und bittet die Band, ihre Wohnung zu verlassen. Berni pflichtet ihr amüsiert bei und Danny, Harry mit einem Kaffee in der Hand und Alex, ein Brot kauend verlassen die Wohnung. Berni zuckt mit den Schultern und Simone rennt wütend in ein anderes Zimmer. Am Abend spielt Berni bei Filippo. Es sind ein paar mehr Gäste da und Filippo ist zufrieden. Er gibt Berni zwei Pizzen und zwei große Salate mit. Berni lädt noch Antonio und Tomaso zum nächsten Auftritt der Band am Wochenende ein. Die beiden sagen zu. Leider hat Simone keinen Hunger. Am nächsten Morgen ist Simone auf der Arbeit. Berni liegt auf der Couch und hört

Paganini. Sein Telefon klingelt. Der „krassgeile Checker“ ist am Telefon. Er schläft fast nie – denn er ist wie – Westside und Eastside – zusammen so krasswild – er verteilt keine Kissen – er fickt alle Bitches und so weiter. Berni bedankt sich für den Anruf. Er hat keine weiteren Fragen. Die „Hobby-Sängerin“ Cornelia ruft an. Sie ist Sängerin und hat schon in zwei Bands gesungen. Allerdings wird ein Solo-E-Gitarrist gesucht. Cornelia will trotzdem ihre Nummer dalassen, denn man weiß ja nie. „Der Arrogante“ Günter ruft an. Er spielt seit über 20 Jahren Gitarre, u.a. hat er bei den Crazy Mouses, den Five Grizzlies und den Gipfelstürmern gespielt. Ob Berni diese Bands kenne. Berni verneint. Auf jeden Fall kennt Günter alle coolen Licks, spielt Akustik- und E-Gitarre und ist bereit, eine Kostprobe seiner Fähigkeiten vorzuführen. Berni bittet ihn am kommenden Tag vorbeizukommen. Dann meldet sich „der Poser“ Axel, Solo-E-Gitarrist, und bittet um einen Vorspieltermin. Berni lädt ihn ebenfalls ein. „Der Verkäufer“ Philipp ruft an. Er bietet professionellen Musikern die Möglichkeit an, ihre Lieder bei minimalen Kosten weltweit digital zu vertreiben. Berni bedankt sich und verabschiedet sich. „DJ Dogan“ ruft an – er ist der DJ, der... Berni legt auf. „Die Autodidaktin“ Ute ist am Telefon. Sie spielt nicht nach Noten, aber das schon seit über 10 Jahren und behauptet, zu fast allem etwas dazuspielen zu können. Ute bekommt eine Einladung. „Der Solo-Gitarrist“ Marc ruft an. Er spielt seit 5 Jahren Solo-Gitarre und ist auf der Suche nach einer Folk-Band. Marc darf ebenfalls vorbeikommen. „Der Käufer“ Edgar ruft an, weil er auf der Suche nach einer günstigen P.A. und einer Gesangsanlage ist. Berni kann ihm nicht helfen. „Der Rhythmus-Gitarrist“ Jens meldet sich. Er spielt Gitarre seit er 9 Jahre alt ist und sucht nach einer Möglichkeit sein Gitarrenspiel in einer Band einzubringen. Berni nennt Jens den Vorspiel-Termin. Danach schaltet er sein Handy aus und hört etwas Musik. Am Nachmittag spielt er in der Marzahner Senioren-Residenz. Die meisten Heimbewohner hören ihm zu. Nur an einem Tisch wird Karten gespielt. Frau Wagner, die wieder einen Annährungsversuch startet und sich Berni während seines Spiels nährt, bis sie ihn am Bein zupft und beginnt am Unterschenkel zu streicheln, wird von einer lächelnden jungen Frau zurück zu ihrem Tisch geschoben. Frau Wagner ist darüber verärgert. Als Berni zu spielen aufhört, klatscht sie nicht. Berni packt seine Violine ein, geht zu Frau Wagner und sagt ihr, dass er hoffe, dass sie nächstes Mal hoffentlich mehr Gefallen an seiner Musik fände. Frau Wagner ist sich da nicht sicher. Ihre Enkeltochter Steffi lächelt und stellt sich Berni vor. Sie entschuldigt sich für ihre Großmutter, Berni winkt ab und beide gehen zum Kaffeeautomaten im Eingangsbereich der Senioren-Residenz. Mit Plastikbechern in der Hand unterhalten sie sich über Demenz und Musik. Steffi ist Soziologie-Studentin und da sich die zwei sympathisch sind, lädt Berni Steffi zu ihrem Gig im Kleeblatt am Wochenende ein. Steffi sagt zu 80% zu. „Westcoast-Willy“ ruft an und sagt, dass er

bei der Kombo mitmischen will. Berni bittet ihn später noch mal anzurufen, aber „Westcoast-Willy“ lässt sich nicht abwimmeln. Berni nennt ihm die U-Bahn-Station und die Straße. Berni will sich wieder Steffi zuwenden, da ruft „die mega-professionelle“ Madleine an und will wissen, bei welchem Label sie unter Vertrag stehen. Als sie erfährt, dass es kein Label gibt, bedankt und verabschiedet sie sich. Berni muss langsam los. Er verspricht Steffi und ihre Freundin Heike auf die Gästeliste zu setzen und diese sagt schließlich ihr Kommen zu. Die beiden verabschieden sich.

Sequenz 4

In den Dalaiohm-Proberäumen proben insgesamt 4 Bands. Da sind die Jünger Ra`s mit ihrem Deathmetal. Drei Brüder und Silke, deren Gesichter nie zu sehen sind, weil sie Haare bis zum Arsch haben. Da sind die Antithesen, Männer zwischen 55 und 65 Jahren, die immer ihre Instrumente tauschen und experimentellen Krautrock-Fusion-Sound spielen und da sind Metallic Overdose, die sehr schnellen und harten Metal spielen. Und natürlich die Sugarhellboys. Berni betritt den Proberaum, in dem Danny, Harry, Alex und die Jünger Ra`s Ingo, Thilo, Bodo und Silke und Hans von den Antithesen sitzen und Bier trinken. Hans will sich richtig verstanden wissen. Er findet die Musik der jungen Leute cool, aber für seinen Geschmack steckt einfach zu viel Struktur hinter deren Musik, da alle Akkord-Folgen und Rhythmen im Grunde schon Tausende von Malen hoch und runter gespielt worden sind und er und seine Antithesen nur auf Instrumenten spielen, die sie nicht beherrschen, damit die Musik uneingeschränkt und frei bleibe. Alex wirft ein, dass es doch Abermillionen von Möglichkeiten gebe, Riffs zu konstruieren und dass dann doch auch mal was Neues dabei sein könnte. Hans glaubt das nicht und erklärt, dass wenn man Melodien auf ihr Minimum reduziere für ihn eigentlich kein großer Unterschied zwischen Abba und Slayer bestünde und das sich im Grund seit über 30 Jahren alles nur wiederhole. Einzig die Ausdrucksauthentizität biete Spielraum für Neuartiges. Er behauptet, dass er seit 1974 keine gute neue Musik mehr gehört hätte. Und Hans weiß wovon er redet. Er war als Roadie mit allen am Start. Mit Bon Scott, Jimmy, Zepplin, Pistols, James Brown, Joplin, Marley und den Doors und mit Lemmy hat er sich unzählige Male besoffen. Die Kids heutzutage würden ihre BumBumBeats mit ein bisschen Gestammel unterlegen und das für Musik halten. Danny merkt an, dass es doch auch noch anderes gebe. Hans ist sich nicht sicher, aber er hofft es. „Westcoast-Willy“ kommt zur Tür rein. Berni hat ihm aus Versehen für heute Bescheid gegeben. Er entschuldigt sich bei ihm und verweist ihn auf den Inhalt der Anzeige. „Westcoast-Willy“ geht wieder. Hans fühlt sich bestätigt und weist darauf hin, dass es den Kids nur noch darum geht, möglichst cool zu sein und in die Glotze zu kommen. Rap ist

für ihn Kinderkacke. Man einigt sich darauf, dass es doch Leute gibt, die überdurchschnittlich viel gesehen und erlebt haben und in der Lage sind, auch wenn sie kein Instrument spielen, ihre außergewöhnlichen Erfahrungen auf kreative Weise zu verarbeiten. Das sei schließlich nicht verboten. Für Hans ist Rap nur Marketing und die meisten Kids einfach Spielkonsolengeschädigt. Das Thema Elektro-Musik und Radiomusik wird angeschnitten und Ingo merkt an, dass viele junge Leute trotz der Kinderfickermusik von Michael Jackson und den besten Hits aus den 70ern, 80ern und 90ern im Radio nicht durchdrehen und aufgrund der tausenden von Webradios und hunderten von Musik-Styles durchaus offen für diverse Arten von Musik sind und sich gar nicht mehr auf eine bestimmte Richtung festlegen. Metallic Overdose kommen mit drei Kästen Bier rein und die drei anderen Antithesen mit drei Flaschen Jack Daniels. Berni geht etwas früher, da er am nächsten Morgen einen Termin in der Kindertagesstätte hat. Alex fragt ihn, ob er auch kommen dürfe, um ihn auf der Gitarre zu begleiten. Die zwei verabreden sich für den nächsten Tag in Steglitz. Berni und Alex treffen sich am Schlossplatz. Alex sieht ziemlich fertig aus. Er wundert sich darüber, wie viel Alkohol diese alten Säcke von den Antithesen wegkippen können. 50 Jahre Musikerfahrung. Scheiße. Da geht was. Als Frau Lauth die beiden eintreten lässt und mit ihrer Trillerpfeife die Kinder dazu bringt, sich ruhig hinzusetzen, ist Alex schon etwas flau im Magen. Er beobachtet einen kleinen Jungen wie dieser einer riesigen Pobel aus der Nase zieht und ihn isst. Alex muss sich vor den Kindern übergeben. Die Kinder sind überwiegend entsetzt. Manche müssen zuerst laut lachen, aber als sie die Kotze von Alex anfangen zu riechen, halten sie sich die Nase zu, schreien alle und rennen wild durcheinander. Berni und Alex laufen eine Straße entlang, als sich Danny meldet und fragt was sie vorhätten. Berni muss nach Potsdam zu seinem Regionalsender. Alex gibt die Info durch und verabredet sich mit Danny am Potsdamer Hauptbahnhof. Berni bittet Alex sich zusammenzureißen, aber der schiebt die Schuld auf diesen kleinen Pobelfresser. Danny, Alex und Berni kommen ins Studio, wo Jürgen, der Kameramann, Matthias hinter einem Green Screen filmt, während dieser aktuelle Meldungen in seinem Nachrichtenformat präsentiert. Es geht darum, dass 4 Kamele aus dem Gehege vom Bahnhof Zoo geflohen sind und durch die prachtvollen Gartenanlagen unseres wundervollen Tierparks rennen. Danny und Alex müssen laut loslachen. Danny entschuldigt sich dafür, dass Matthias seine herrlichen Worte sein wundervolles Gehirn gefickt hätten. Alex und Danny müssen wieder lachen. Jürgen grinst auch. Berni entschuldigt sich bei Matthias und die drei verlassen daraufhin das Studio. Ein halber Tag mit Alex und Danny und Berni hätte fast 2 seiner Nebenjobs verloren. Zurück im Proberaum applaudiert Harry Alex für sein Kotzerama-Drama in der Kindertagesstätte. Alex schiebt die Schuld auf diese verdammten Antithesen. Es klopft an der Tür und „der Arrogante“ Günter Gräberhang kommt rein.

Er ist wegen der Bandprobe da. Alex weist ihn darauf hin, dass sie noch keinen Ton von ihm gehört hätten. Günter zählt die Bands auf, für die er schon gespielt hat. Danny fragt noch mal nach den Namen der Bands. Günter wiederholt die Namen. Danny fragt ihn, ob er die Bandnamen schneller dreimal hintereinander aufsagen und dabei auf einem Bein stehen könnte. Günter ist etwas verärgert, da er ganz klare Vorstellungen darüber hat, wie die Musik mit ihnen zu klingen hätte. Harry nennt ihm seine Privatadresse: Durcheinanderstrasse 66 in 54321 Chaos. Günter geht und schlägt wütend die Tür zu. Noch vier Leute sind angemeldet. „Der Poser“ Axel erscheint. Alex fragt ihn, ob er der Schwager von Axl Rose sei. Axel verneint und erwähnt, dass er die Musik von Guns `N` Roses für nichts Besonderes halte. Er kenne deutlich bessere Bands. Das Songwriting bei Roses sei nicht so flüssig und er glaube, dass Bands wie Cinderella, Mötley Crüe und Bon Jovi deutlich mehr drauf hätten. Vor allem Bon Jovi. Alex fragt ihn, ob er wisse, dass Bon Jovi sein tolles Album „shitty and wet“ sich komplett von Desmond Child hat schreiben lassen. Axel ist sich da nicht sicher. Alex begleitet Axel zur Tür. Nach einer Diskussion über das womöglich beste Rockalbum aller Zeiten (Appetite for Destruction) kommt „die Autodidaktin“ Ute herein. Sie ist eine dünne Frau mit fetten Dreadlocks. Berni bittet sie etwas zu spielen. Sie stellt den Verstärker auf Zerre ein und spielt einen Mischmasch aus langgezogenen Tönen und dann wieder schnell aufeinander folgenden Tönen ohne je innerhalb eines Musters oder einer Struktur zu bleiben. Ute spielt etwa 20 Sekunden lang. Die Jungs sagen Ute, dass ihnen gefällt, was sie macht, aber dass sie doch jemanden suchen, der etwas mehr Struktur in seinem Spiel hat. Ute versteht das und verabschiedet sich. Danny sagt ihr noch, dass ein Proberaum noch frei sei, falls sie mit anderen Leuten zwecks Musik machen noch zusammenkommen würde. Nach einer Weile kommt Jens vorbei. Jens spielt auf seiner Akustik-Gitarre für etwa 20-30 Sekunden interessante und coole Rhythmen. Harry fragt ihn, ob er absichtlich keine Soli gespielt hätte. Jens spielt eigentlich nur Rhythmus-Gitarre, aber er mag die gleichen Bands wie die Sugarhellboys und liegt mit ihnen auf einer Wellenlänge. Alex bittet ihn schließlich um seine Nummer, um mal zusammen mit ihm zu spielen und dann weiterzusehen. Jens schreibt seine Nummer auf und gibt sie Alex. Die Jungs sind sich einig, dass Jens cool spielt, womöglich besser als Alex, aber sind sich nicht sicher, ob zwei Akustik-Gitarren vielleicht zu viel für deren Sound wären. Schließlich kommt Marc vorbei und reagiert schlagfertig auf Dannys und Harrys Provokationen. Marc legt los - er spielt verschiedene harmonische Tonfolgen innerhalb verschiedener Tonleitern - er wechselt manchmal die Oktave und spielt dann verschiedene Geschwindigkeiten bezogen auf jeweils vier Takte, wobei er immer den Charakter der Solo-Melodie variiert. Er spielt etwa eine Minute. Marc überzeugt. Er sagt er hätte etwa 3 Jahre

lang nur Tonleitern hoch und runter gespielt, weil sein Gitarrenlehrer das so gewollt hätte und will jetzt als Teil einer Band Musik machen. Die Band ist begeistert und man spielt das erste Mal zusammen. Die anderen vier Jungs nehmen ihre Instrumente in die Hand. Sie fangen an zu spielen. Harry schlägt erst seine Drum-Sticks vier mal gegeneinander und es geht gleich mit mittelschneller Geschwindigkeit los. Marc spielt schon während der ersten Strophe passende Soli und alle lächeln. Nach dem ersten Refrain spielt Berni 8 Takte lang ein Geige-Solo und als er aufhört, spielt Marc unmittelbar danach 8 Takte ein E-Gitarren-Solo. Es folgt die zweite Strophe – ein Break auf halber Geschwindigkeit, bei dem Berni 4 Takte ein Solo spielt und dann Marc 4 Takte ein Solo spielt, dann macht Danny 2 mal den Refrain und während des zweiten Refrains spielt Marc ein Solo mit und das Lied hört abrupt auf, wobei Berni noch zwei Takte Geige drauflegt und Harry im zweiten Takt noch mal einsteigt und sie zusammen das Lied beenden. Alle lachen. Die Sugarhellboys sind vollständig.

Sequenz 5

Als Berni spät abends in Simones Wohnung kommt, ist diese noch wach und sieht fern. Sie ist ziemlich aufgeregt und bittet Berni, einen an ihn adressierten, schon geöffneten Brief, zu lesen. Sie lässt Berni den Brief nicht einmal lesen, sondern teilt ihm mit, dass es sich um ein Stellenangebot der Münchner Philharmonika handelt, die Berni eine Stelle als Violinisten anbieten. Simone hat schon mit ihrem Chef bei der Bank gesprochen. Eine Versetzung nach München wäre aufgrund ihrer langjährigen Anstellung und ihrer hervorragenden Qualifikation kein Problem. Außerdem kommt Simone aus München und würde sich freuen, endlich wieder in ihrer Heimatstadt zu leben. Berni fühlt sich etwas überrumpelt und fragt, was dann aus seiner Band werden würde. Simone glaubt nicht, dass diese betrunkenen Taugenichtse ihm mehr bedeuten könnten als seine Freundin. Sie geht schon wieder zur Couch, um weiter fernzusehen und erinnert Berni daran, dass sie für den kommenden Abend zwei befreundete Paare, Arbeitskollegen von ihr, zum Abendessen eingeladen hat und bei „Giovanni`s“ ein ganz tolles Catering-Menu zusammengestellt hat. Lachsstückchen, Kaviarschnittchen und Olivenhäppchen, dann eine Muschelsuppe mit Salat und einem exquisiten Dressing. Es folgt hochexklusiver Spargel mit Petersilienkartoffeln und Kalbsmedaillons – eine Spezialität Giovanni`s. Berni und Simone sitzen sich am 6er-Tisch gegenüber. Auf der einen Seite sitzen Monika und Ralf. Auf der anderen Seite sitzen Jutta und Steffen. Sie essen gerade das Hauptgericht. Das Tischthema besteht aus dem Kernproblem auf dem Finanzmarktsektor in Deutschland, der negativen Wirtschaftsentwicklung diesbezüglich und der unausgeschöpften Potenz der psychologischen Aspekte. Die Konkurrenzfähigkeit auf dem globalen Markt und das desaströse innereuropäische

Konkurrenzverhalten der Nationalstaaten untereinander spielen auch eine Rolle. Durch das Senken der Personalkosten schützen die Großunternehmen die enormen Arbeitsnebenkosten und sichern somit Arbeitsplätze in Deutschland. Indem Arbeitsplätze gestrichen werden, werden Arbeitsplätze gesichert. Simone versucht Berni die Paradoxie dieser auf den ersten Blick komplizierten Gedankengänge näher zu bringen. Im Verlauf der Unterhaltung werden auch die Geschäftsbeziehungen von Mutter- und Tochterunternehmen in Europa, der Einfluss der Kirchen bei den öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten, das Freihandelsabkommen mit den USA und der Beitritt Russlands zur Nato diskutiert. Während dieser anregenden Gesprächsrunde klopft es an der Tür und Berni geht nachsehen. Danny, Harry und Alex stehen vor der Tür. Ob sie eigentlich nie vorher anrufen würden, fragt sie Berni. Die drei grinsen. Berni bittet sie herein und stellt den unerwarteten Besuch Simones Gästen vor. Simone sieht nicht glücklich aus. Monika und Ralf nehmen ihre Stühle und setzen sich auf die Seite von Steffen und Jutta. Berni sagt, dass gerade darüber gesprochen wurde, wie es wäre, wenn Europa, die USA, Russland und die Türkei einen großen Wirtschaftsraum mit eigener Währung und eigenem Pass bilden würden. Harry fragt, was dann mit der Fußballweltmeisterschaft wäre. Wieso Fußballweltmeisterschaft? Harry meint, diese Thematik würde unter das Stichwort one World, keine Flaggen und so fallen. Die Banker nicken und lächeln. Harry kommt in Fahrt. Ob sie mal genau überlegt hätten, wie eine Welt ohne Flaggen aussehe und was das für die Olympischen Spiele und vor allem jedoch für die Fußballweltmeisterschaft bedeuten würde. Wie sollte diese dann noch ausgerichtet werden - das sei doch undenkbar. Ralf pflichtet ihm bei. Ob Ralf wisse, dass die Fifa mehr Mitgliedstaaten habe als die UNO und ob er glaube, dass die UNO jede poplige Banditen-Insel als Mitgliedstaat aufnehme, will Harry wissen. Ralf verneint. Die Fifa mache das schon. Alle lachen. Alex fragt Simone, ob er auch einen Teller bekäme, woraufhin Simone Berni ins Nebenzimmer bittet. Sie ist der Ansicht, dass das nicht so weitergehen könnte und Berni pflichtet der etwas überraschten Simone bei. Nach einer Unterhaltung bezüglich der jeweiligen Sicht der Dinge auf ihre Beziehung, ist es für Berni offensichtlich, dass man sich zu sehr auseinandergeliebt hat und dass eine Fortsetzung der Beziehung keinen Sinn mehr mache. Simone ist traurig und wütend über diese klaren Worte und bittet Berni, seine verdammten Sachen zu packen und einfach sofort zu verschwinden. Berni will nicht, dass es auf diese Weise endet, aber Simone blickt zur Seite und zeigt nur mit ihrem Finger auf die Ausgangstür. Berni verlässt den Nebenraum, geht zum Esstisch, und bittet Danny, Harry und Alex mit ihm zu kommen. Alex stopft sich noch ein Kalbsmedaillon in den Mund, steht kauend auf und hebt zum Abschied seine Hand. Harry steht auch auf und sagt, dass ihn die Bekanntschaft gefreut hat, ermahnt jedoch die Banker, doch bitte nicht so viel an der Börse zu

zocken. Jutta will noch wissen, wo sie am Wochenende spielen, aber Berni drängt darauf zu gehen und die vier verlassen Simonés Wohnung. Sie sitzen in der U-Bahn, trinken Bier und flachsen miteinander. Berni hat eine kleine Tasche und seine Violine dabei. Sie fahren in den Wedding, in die WG von Danny, Harry und Alex. Als sie die Wohnung betreten, sagt Harry, dass man genau für den Fall eben eine 5-Zimmer-Wohnung hat. Alex geht mit Berni den Flur entlang und erklärt die Zimmeraufteilung. Harrys Zimmer, Dannys Zimmer, Küche, Wohnzimmer, Holzofen, mein Zimmer. Sie erreichen die letzte Tür. Dein Zimmer. Alex macht die Tür auf. Eine Matratze liegt drin. Der Boden ist mit Holzdielen verlegt. Das Zimmer ist sauber. Danny steht im Gang. Er hat ein Six-Pack aus der Küche geholt und hebt es in die Luft. Alle gehen ins Wohnzimmer und setzen sich hin. Im Wohnzimmer stehen drei alte Couches, drei Stühle, zwei alte Akustikgitarren sind an der Wand angelehnt. Ein Couchtisch steht da. Notenblätter liegen vereinzelt auf dem Tisch und dem Boden rum. An der Wand stehen etwa 24 aufeinandergestapelte Bierkästen. An einer Wand hängt ein Poster von Shane McGowan. Harry heißt Berni auf der anderen Seite der Realität willkommen. Nach ein paar Witzen über die beendete Beziehung, unterhalten sich die vier über Musik. Berni will wissen, ob sie sich mal über die Vermarktung Gedanken gemacht hätten. Danny erwidert, dass sie ja nicht mal Kohle hätten, um eine Platte aufzunehmen, aber sie seien befreundet mit Macke aus Moabit, einem Tonstudiobetreiber, der ihnen sicher einen guten Preis für ihre Aufnahmen machen würde. Macke nehme ständig irgendwelche Bands auf, die zum Teil auch bei kleinen Labels unter Vertrag stehen, aber irgendwie hätten die auch keine Kohle. Die fucking Majors würden einen sowieso nur abficken und der Idealfall wäre ein Indie-Label mit einem fairen 50/50-Deal. Die aber hätten wiederum kein Geld für den ganzen Marketing-Quark. Außerdem seien die CD-Verkaufsprovisionen nicht sehr hoch und über Live-Konzerte würde noch das meiste Geld verdient werden können. Unter dem Strich könnte man froh sein, wenn man überhaupt nur mal professionelle Aufnahmebedingungen gestellt bekäme - alles andere - puuuuh. Berni sehe ja ihre Bude. So leben sie seit über 10 Jahren und spielen sich den Arsch ab. Berni wirkt etwas nachdenklich und Danny sagt ihm, dass sie am nächsten Tag mal bei Macke vorbeischaun und der sich in den ganzen Vertriebs-, und Werbegeschichten ganz gut auskenne und Berni sicher alle Fragen genauer beantworten könnte. Die vier stoßen auf ihren nächsten Gig am Wochenende an. Am nächsten Morgen sitzen Danny und Harry in der Küche und essen eine schwarze Wurst. Black Pudding. Berni kommt herein und öffnet den Kühlschrank. Er ist leer. Jemand klopft energisch an der Tür und Harry geht kauend aufmachen. Berni schneidet sich ein Stück Brot ab. Plötzlich ist Lärm und Hundegebelle zu hören. Die Eingangstür wird gegen die Wand gestoßen. Laslo und Herbert, die Zange, haben Harry auf den Boden geworfen. Laslo hält seine Dogge an der Leine. Die Dogge bellt laut. Herbert,

die Zange, hat sich auf Harry gesetzt und hält seinen Hals fest. Harry kriegt kaum Luft. Harry röchelt irgendwas von Donnerstag. Laslo lässt die bellende Dogge näher an Harry's Gesicht. Harry kriegt keine Luft. Laslo schlägt Herbert auf die Schulter. Harry hebt sich den Hals. Herbert, die Zange, holt seine Zange aus der Brusttasche, er schlägt Harry in den Magen und hält Harry seine Zange vors Gesicht. Laslo will wissen, ob heute verfrickt-verschissen noch mal Sonntag ist. Harry verneint. Laslo gibt Harry unmissverständlich zu verstehen, dass der kommende Donnerstag seine letzte Chance sei, seine Backenzähne zu behalten. Harry schwört beim Grab seiner Mutter, dass er es begriffen hätte. Als Laslo und Herbert, die Zange, im Treppenhaus runterlaufen, will Berni wissen, was zum Teufel das gerade war. Das war Harry, der Fußballexperte. Er schuldet Berlins berüchtigt-bekanntesten Geldeintreibern 5000€. Danny beschimpft Harry, aber der will sich bis Donnerstag was einfallen lassen, da er seine Backenzähne gerne behalten würde. Etwas später sind Danny, Harry, Berni und Alex in dem Tonstudio von Macke. Macke sitzt auf einem Lederstuhl vor seinem 3-4 Meter breiten Mixer und hinter der Glasscheibe ist die Band „Sweet Sunshine“, bestehend aus Jenny und Mehmet, zu sehen. Mehmet spielt Akustik-Gitarre und Jenny sieht ihm zu. Alex, Berni und Harry sitzen an einem Tisch und Danny steht bei Macke und redet auf ihn ein. Macke sitzt Danny zugewendet in seinem Lederstuhl. Danny sagt ihm, dass sie diesen Verrückten nun bis Donnerstag 5000€ besorgen müssten, weil sie es ernst meinten. Und ob. Laslo und Herbert, die Zange, seien schon seit über 15 Jahren mit ihrer Zahn-Nummer in Berlin unterwegs. Sie hätten sogar ein offizielles Büro. Macke rät ihnen dringend dazu zu bezahlen. Mehmet ist über die Lautsprecher zu hören. Er wäre dann soweit. Macke gibt Mehmet das Metronom zu hören und sagt ihm, dass er das Lied ein paar mal durchspielen sollte. Mehmet steigt beim fünften Klick ein und spielt eine Akustik-Gitarren-Melodie. Jenny kommt zur Tür rein. Macke entschuldigt sich kurz, um den Klick auf seinen Kopfhörer zu legen und wendet sich dem Gitarrenspiel von Mehmet zu. Du warst draußen Mehmet - fang noch mal von vorne an Ok, sagt Macke in sein Mikrofon. Harry fragt Jenny, ob das mit ihrem neuen Label geklappt hat. Jenny lacht und sagt, dass der Typ total verplant war. Er hätte zwar ISRC-Code, EAN-Code und Labelcode zur Verfügung gestellt und das Blaue vom Himmel versprochen, aber im Grunde hätte er nur über irgendeinen zwielichten Online-Distributor ihre Mukke angeboten und sonst gar nichts gemacht. Keine Promotion, keine Konzertvermittlung, keine Kontakte zu Medienvertretern - totale Abzocke eben und wollte auch noch Geld. Man unterhält sich über den überschätzten Online-Portal-Kram und über das prozentuale Verhältnis der Leute auf Facebook, Instagramm und Youtube, inwieweit die Leute sich im Netz genauso verhalten wie im richtigen Leben. Macke sagt zu Mehmet ins Mikro, dass es passt und lässt ihn das gerade Aufgenommene anhören und kommt zu den anderen.

Berni spricht ihn auf das Stichwort Vertriebsmöglichkeiten von Musik an. Macke spricht über die großen Indie-Vertriebe und über das Zusammenspiel von Anzeigen und Rezensionen und Airplay im Radio. Er bezeichnet das Musik-Business als einen riesengroßen Haufen Scheiße. Alex fällt ein, dass sich Marc vorhin bei ihm gemeldet hätte und Danny, Harry, Berni und Alex verabschieden sich.

Midpoint, eventuelles Ende

Anstatt mit Simone nach München zu gehen und als Violinist bei der Münchner Philharmonika zu spielen, entscheidet Berni sich für einen anderen Weg. Der neue, freie Lebensstil inspiriert ihn ungemein und er ist bereit, die damit verbundenen Risiken mit allen Konsequenzen auf sich zu nehmen.

Sequenz 6

In der Band-WG filmt Marc die Jungs mit einer Mediamarkt-Digital-Kamera. Er hat auch ein Mediamarkt-Stativ dabei. Alex spielt Gitarre. Berni spielt Geige. Danny singt in eine Bierflasche. Harry spielt Schlagzeug auf den Bierkästen. Marc filmt jeden einzeln. Keiner nimmt den Videodreh besonders ernst. Herr Löwenleber meldet sich bei Berni und fragt ihn, ob er als Teil einer regionalen Musik-Reportage bereit dazu wäre, sich vor dem Studio-Green-Screen filmen zu lassen und ein kleines Interview bezüglich klassischer Musik zu geben. Berni überlegt kurz und schlägt vor, zusammen mit seiner Band und den drei Bands aus ihren Proberäumen vorbeizukommen, um alle als Bestandteil der Reportage zu verarbeiten. Herr Löwenleber wusste gar nicht, dass Berni in einer Band spielt und ist nach kurzer Überlegung einverstanden. Man verabredet einen Termin. Die Band hat nichts gegen diese kostenlose Werbung und Harry ist langsam von Marcs Filmerei genervt. Wie man aus diesem Quatsch ein Musikvideo basteln könnte, kann er sich nicht vorstellen. Marc legt die Kamera weg und fragt Berni, ob Marvin, der Bruder seiner Freundin Tutti, der mit drei Kollegen HipHop-Musik macht, auch mit seiner Kombo bei diesem regionalen Musikbericht mitmachen könnte. Berni sieht darin kein Problem. Am Samstag folgt der Auftritt der Band im Kleeblatt. Die Sugarhellboys spielen die letzten 20-30 Sekunden eines schellen Songs. Die Band steht auf gleicher Höhe mit dem Publikum. Sie stehen direkt an einer Seitenwand der Kneipe. Rechts von ihnen ist die Bar mit einem 5-7 Meter langen Tresen, an welchem etwa 10 Barhocker stehen. Alle Barhocker sind besetzt. Zwischen den Barhockern stehen Leute mit Getränken in der Hand. Vor der Band stehen 60-80 Leute. Antonio und Tomaso sitzen an der Bar neben Steffi und Heike. Antonio macht Steffi und Heike an. Jenny und Mehmet sind unter

dem Stehpublikum. Ingo, Thilo und Silke von den Deathmetallern sind auch im Stehpublikum. Sie bangen. Tutti ist auch im Stehpublikum. Die Band ergänzt sich perfekt und die Stimmung ist hervorragend. Die Band schließt den Song ab und alle klatschen. Danny kündigt eine Spielpause an. Antonio macht Heike Komplimente bezüglich ihrer tollen Augen und schönen Haare. Heike ist dafür sehr zugänglich. Berni, Alex, Marc, Tutti und Silke kommen hinzu. Man begrüßt sich. Antonio knutscht mit Heike. Steffi verdreht ihre Augen. Silke streicht ihre Haare hinter die Ohren und man sieht zum ersten Mal ihr Gesicht. Tomaso bietet Silke seinen Barhocker an. Silke freut sich über den netten Barhocker. Danny und Harry kommen mit 10 Biers und 10 Schnäpsen. Danny ist von der geilen Stimmung begeistert. Steffi findet die Musik cool und Tutti beschwert sich über ihren Schlawiner von einem Bruder, der noch im letzten Moment abgesagt hat, aber zum Fernsehbericht will er auf jeden Fall mit seiner Crew kommen. Bei den BreakbeatG's sei ihr Name Programm. Alle lachen und amüsieren sich. Jenny und Mehmet kommen hinzu. Mehmet beschwert sich ironisch darüber, dass alle Schnäpse schon weg seien. Danny geht los, um Nachschub zu holen. Berni und Steffi gehen vor die Tür nach draußen. Tomaso unterhält sich mit Silke. Antonio und Heike knutschen. Vor der Tür stehen Ingo und Thilo und rauchen mit Bier in der Hand. Steffi und Berni kommen dazu. Man sieht weder Ingos noch Thilos Gesicht. Beide nicken. Berni stellt Steffi vor und man unterhält sich über die kleine Musikreportage am kommenden Dienstag. Silke kommt mit Tomaso hinzu. Tomaso lobt die Musik und sagt, dass er Silke zum Essen bei Filippo eingeladen hätte und zwar beim nächsten Mal, wenn Berni bei ihnen spielen würde. Berni hat mit Filippo bereits für den kommenden Tag was ausgemacht. Tomaso lächelt Silke an und tut so, als ob es ihn überraschen würde, dass Berni bereits am nächsten Tag bei seinem Onkel spielt. Silke stört das nicht. Sie hat morgen Zeit. Antonio und Heike kommen Arm in Arm raus und laufen gleich weiter. Tomaso ruft nach Antonio und Steffi nach Heike. Heike kommt kurz zu Steffi und bittet sie nicht böse zu sein, dass sie schon geht. Sie würde Steffi morgen anrufen und ihr alles erzählen. Steffi verdreht ihre Augen. Danny kommt raus und drängt Berni, dass es weitergeht. Berni fragt Steffi noch, ob sie Lust hätte morgen Nachmittag ihre Großmutter zu besuchen. Steffi ist etwas verärgert über Heike und überlegt sich vielleicht schon zu gehen, aber lacht über Bernis Vorschlag und sagt ihr Kommen zu. Berni und Steffi gehen wieder rein und man sieht die Band für etwa 20-30 Sekunden spielen, das gut gelaunte Publikum und dass Steffi aufsteht und die Bar verlässt. Berni sitzt am Fenster und blickt während der Tram-Fahrt raus. Auf der Fahrt nach Marzahn sieht er mehrere 14-15 jährige Mädchen, die einen Kinderwagen schieben. Sie rauchen und unterhalten sich. Er sieht 10-12 jährige Jungs, die im Kreis stehen und rappen. Sie haben Goldkettchen, Golduhren und Ringe an. Dazu Jogginghosen, Nike-Schuhe oder weite Hosen und Basketball-Shirts. Er sieht Türken

und Kurden, die vor ihren Kulturvereinen auf der Straße am Tisch sitzen und Backgammon spielen. Er sieht russische Männer zwischen 25 und 35, die in einer Gruppe von 20 Personen zusammenstehen und russische Musik hören, rauchen und trinken und sich ein bisschen zum Spaß prügeln. Er sieht Laslo und Herbert, wie sie einen Mann, der am Boden liegt, festhalten und Herbert ihm einen Backenzahn zieht. Berni dreht sich nach Laslo und Herbert um und schüttelt den Kopf. Er sieht arabische Mädchen zwischen 16 und 20 Jahren, die sich mit ebenso alten türkischen Mädchen gegenseitig anschreien. Er sieht Partypeople und Punks. Er sieht Altbauten und Neubauten. Er kommt mit der Tram in Marzahn an und dann in der Marzahner Senioren-Residenz. Berni ist etwas früh dran und wird von Herrn Müller zum Kartenspielen eingeladen. Gespielt wird MauMau mit Frau Stresemann und Frau Wagner. Herr Müller will wissen, ob Berni genauso gut Karten spielen kann wie Geige. Berni lacht. Herr Müller teilt die Karten aus. Frau Wagner gibt er keine. Frau Wagner lächelt und nährt ihre Hand unter dem Tisch Bernis Bein an. Nachdem Berni und Herr Müller jeweils eine 7 auf den Kartenstapel legen, muss Frau Stresemann 4 Karten aufnehmen. Herr Müller bittet sie, nicht wieder zu schummeln. Frau Stresemann nimmt langsam eine Karte und ordnet diese in ihr Blatt ein. Dann begutachtet sie ihr Blatt und ordnet ihre Karten neu. Dann nimmt sie langsam eine zweite Karte. Sie ordnet sie ein, begutachtet ihr Blatt und ordnet ihre Karten neu. Berni sieht auf die Uhr. 15 Uhr 37. Frau Stresemann nimmt sich ihre dritte Karte. Sie ordnet sie ein, begutachtet ihr Blatt und ordnet ihre Karten neu. Berni sieht auf die Uhr. 15 Uhr 51. Frau Stresemann ist bereit, um ihre nächste Karte zu spielen. Berni blickt etwas mürrisch. Frau Stresemann knallt ein entsprechendes Ass auf den Tisch und sieht Berni und Herrn Müller zufrieden an. Dann nimmt sie langsam die nächste Karte. Frau Stresemann knallt einen Buben auf den Tisch und lehnt sich zufrieden zurück. Berni lässt einen kurzen Schrei los, weil Frau Wagner ihm unter dem Tisch in den Intimbereich gefasst hat. Frau Stresemann wirft vor Schreck ihre Karten in die Luft. Berni steht auf und sammelt die Karten von Frau Stresemann auf. Er legt diese auf den Tisch, sagt, dass ihm das Spiel viel Freude gemacht hat und verabschiedet sich. Herr Müller bedankt sich für das gute Spiel. Berni verlässt die Senioren-Residenz und sieht Steffi hektisch angerannt kommen. Er fragt was denn los sei. Heike sei wegen Antonio total hysterisch, aber es sei eben auch immer dasselbe mit ihr. Antonio hätte ihr die kühnsten Versprechungen gemacht, aber würde sich jetzt einfach nicht mehr melden. Steffi entschuldigt sich für ihr frühes Verlassen des Konzerts, aber der Qualm verursachte bei ihr Kopfschmerzen, da sie ja selber nicht rauche. Berni fragt, ob sie Lust hätte mit zu Filippo zu kommen. Steffi denkt nach und fragt Berni, ob er Tomaso und Antonio nicht von daher kenne. Berni bejaht dies. Steffi denkt nach. Ob er wisse, ob Antonio heute auch in dem Restaurant wäre. Berni antwortet, dass

Tomaso auf jeden Fall da wäre, weil dieser ja mit Silke zum Essen verabredet sei. Bei Antonio sei er sich nicht sicher. Ob Berni nicht erwähnt hätte, dass die beiden eigentlich immer vor dem kleinen Fernseher italienischen Fußball sehen, wenn er dort gespielt habe. Also 100% sicher ist sich Berni bezüglich der Anwesenheit von Antonio nicht, aber es wäre durchaus gut möglich, dass er da wäre. Steffi nimmt ihr Handy und ruft Heike an. Berni fasst sich ans Kinn und sieht etwas nachdenklich aus. Steffi kommt zurück und sagt, dass sie los könnten und dass Heike im Laufe des Abends wohl auch vorbeikommen würde. Berni und Steffi fahren zusammen in der Tram. Sie unterhalten sich und verstehen sich sehr gut. Sie lachen zusammen und sind bestens gelaunt. Man sieht, dass sie sich gegenseitig angezogen fühlen. Im Lokal sind sieben Tische belegt. An einem gedeckten Vierer-Tisch sitzen Silke und Tomaso. Antonio sitzt an seinem Stammplatz in der Ecke und sieht fern. Filippo steht hinterm Tresen. Er sieht Berni und geht auf ihn zu. Er will ihn heute als Gast bedienen und bittet ihn, ihm seine Geige zu geben, damit er sich mit Steffi zu Tomaso und Silke setzen kann. Berni lächelt und gibt Filippo sein Instrument. Die zwei Pärchen unterhalten sich und verbringen einen unterhaltsamen Abend. Später am Abend geht die Tür auf und Heike steht in der Tür mit einem sehr wütenden Gesichtsausdruck. Aus Heikes Augen flackern kleine Blitze auf. Ihr Haar ist nass und ihre Schminke verlaufen. Antonio sieht sie und bekommt einen kleinen Schrecken. Die Handlungs-Geschwindigkeit ist auf etwa 30-40 Prozent reduziert. Heike schließt die Tür und geht auf Antonio zu. Als sie ihn erreicht weicht dieser etwas zurück. Fhjfjdkewuizjb - es sind nur undeutliche, verzerrte Geräusche zu hören, in deren Verlauf Antonio kreidebleich wird. Tomaso bekreuzigt sich. Filippo fällt die brennende Filterzigarette aus dem Mund. Alle Gäste drehen sich um und sehen leicht schockiert aus. Ein kleines Mädchen weint. Eine Frau muss sich fast übergeben - sie trinkt ihr Wasserglas in einem Zug leer. Die Handlungs-Geschwindigkeit läuft wieder normal. Antonio nickt und schluckt. Filippo hält kurz inne, dann nimmt er sein Handtuch und schlägt auf Toni ein. Der hat beide Hände zum Schutz vor seinem Gesicht. Dann steht er auf und Filippo jagt ihn aus dem Restaurant. Als Antonio draußen ist, schließt er die Tür und dreht sich zu den Gästen um. Alle sind still. Filippo fordert sie auf weiter zu essen. Alle bleiben regungslos. Filippo schreit „Mangare“ - los. Alle wenden sich ihrem Essen zu. Er geht zu Heike und zeigt ihr, wo sie sich frisch machen könnte, dann zündet er sich eine Zigarette an und blickt wütend ins Leere. Tomaso, Silke, Berni und Steffi sehen sich an, dann müssen sie lächeln und dann müssen sie alle lachen. Im Hintergrund ist Geigenmusik zu hören. Man sieht Heikes Gesicht. Sie hält einen Monolog über ihre Weltanschauung, ihre innigsten Gefühle, über Sex-Praktiken und Männer. Danach sieht man ihren Zuhörer. Ein 6jähriger Junge mit total verduztem Gesichtsausdruck und großen Augen. Das Kind zuckt leicht mit

den Schultern und schüttelt langsam den Kopf. Steffi kommt hinzu und das Kind fragt, ob es jetzt gehen dürfte. Steffi lächelt und Heike ist etwas verärgert. Die Kinder sitzen vor dem spielenden Berni und klatschen unrhythmisch und freuen sich. Frau Lauth kommt in den Gemeinschaftsraum, Berni spielt noch 4 Takte und verbeugt sich. Die Kinder klatschen. Frau Lauth unterhält sich mit Berni über Alex` seine Verfehlung und fragt, ob Steffi sich vorstellen könnte aushilfsweise hier zu arbeiten, da sie sieht wie sie und Heike mit den Kindern spielen. Berni verspricht sie zu fragen. Er geht zu ihr und sie verabreden sich für die nächste Probe in Weissensee. Steffi nickt und küsst Berni auf die Wange. Man sieht einen Moment lang die spielenden Kinder.

Wendepunkt/PlotPoint 2

Berni versteht sich immer stärker als Teil der Band und blüht richtig auf. Das aufflimmernde Liebesglück mit Steffi beflügelt ihn zusätzlich und er ist entschlossen, sich intensiv um die organisatorischen Dinge der Bandbelange zu kümmern.

3. Akt

Sequenz 7

Die Sugarhellboys sind alle im Proberaum. Marc zeigt ihnen auf dem Laptop das Musikvideo, dass er geschnitten hat. Er hat das Video auf You Tube hochgeladen. 37 Klicks. Das Video wird im Vollbild gezeigt. Das Video ist aus. Alex findet, dass mehr Sex ins Video müsse - 10 Gogo-Tänzerinnen oder so. Danny findet, dass die GoGo-Tänzerinnen komplett nackt an Johns Tresen tanzen sollten. Harry findet die Idee gut. Laslo und Herbert, die Zange, stehen im Gang der Proberäume. Laslo hat seine Dogge, Killer, dabei. Herbert, die Zange, macht die erste Tür auf. Metallic Overdose spielen gerade bei einer Geschwindigkeit von 180-200 ein fettes Metal-Riff und bangen dazu. Er schlägt die Tür wieder zu. Laslo und Herbert gehen zur nächsten Tür und Herbert macht sie auf. Die Antithesen spielen gerade ihren total schrägen und disharmonischen Fusion-Sound. Beide fragen sich, was das für eine abartige verfluchte Scheiße sei. Herbert und Laslo gehen zur dritten Tür. Herbert öffnet sie. Die Jünger Ra`s sind zu hören. Mittelschneller Deathmetal mit Stimm-Gegröle, bei dem kein Mensch was versteht. Thilo hat die Hände zum Himmel gestreckt und die anderen, mit ihren Haaren fast bis zum Arsch, bangen etwas. Herbert schlägt die verkackte Scheiß-Tür sofort wieder zu. Laslo brüllt ihn an und Herbert, die Zange, brüllt zurück. Sie einigen sich darauf, dass sie hier die einzigen normalen

Menschen wären. Die vierte Tür ist abgeschlossen und Laslo merkt wütend an, dass wenn diese gottverdammten Pisser nicht hinter der letzten verfluchten abgewichsten Scheiß-Tür wären, er diesen verfluchten Drecksladen sofort abfackeln würde. Beide gehen etwas genervt zur letzten Tür. Sie betreten den Proberaum der Sugarhellboys. Killer bellt. Herbert schnappt sich Harry und wirft ihn auf den Boden. Er schleift ihn zu Laslo und schlägt ihn mit einem Frontal-Gesichtsschlag aufs Kinn KO. Alle sollen laut Laslo ihre verflucht-verschissenen Schnauzen halten. Er weist Herbert an, Harry zwei Backenzähne zu ziehen. Herbert holt seine Zange raus. Auf einmal hört Killer auf zu bellen. Laslo sieht Killer verwundert an. Silke von den Deathmetallern ist eingetreten. Sie hat sich zu dem Hund gebückt und der lässt sich genüsslich von Silke streicheln. Die Deathmetaller und die Jungs von Metallic Overdose kommen rein. Einen kurzen Moment halten alle inne. Dann stürzen sich die Deathmetaller und die Metaller auf Herbert und die Sugarhellboys auf Laslo. Es wird schwarz. Man sieht, wie sich der Metal-Drummer Wolfgang Ohrstöpsel in die Ohren steckt. Dann sieht man Laslo und Herbert mit Gitarrenkabeln direkt an großen Marshall-Verstärkern gefesselt. Mit ihren Gesichtern direkt an den Lautsprechern. Man sieht die zwei Gitarristen Oliver und Thorsten. Laslo und Herbert werden wach. Der Drummer legt vier Vorläufer mit seinen Sticks hin. Das Riff-Inferno geht los bei einer Geschwindigkeit von 180-200 auf voller Lautstärke. Laslo und Herbert schreien. Die Sugarhellboys und die Jünger Ra`s sitzen im Wohnzimmer der Wedding-WG und reden über Harrys Spielschulden. Danny beschimpft ihn ununterbrochen und Harry weiß auch, dass er Scheiße gebaut hat. Thilo und Ingo sehen sich kurz an. Ingo nickt. Er sagt sie könnten Harry das Geld problemlos leihen. Alle sind verwundert. Woher haben diese langhaarigen Penner Geld? Es stellt sich heraus, dass der Vater der drei Deathmetal-Brüder erfolgreicher Unternehmer mit über 200 Angestellten ist und sie ein kleines Sparbuch für persönliche Zwecke besitzen. Alle lachen deutlich amüsiert, als Thilo sie fragt, wie viel Geld sie denn bräuchten. Durch die Marshall-Aktion wären es wohl 6-7000€. Thilo schlägt vor, ihnen 10000€ zu leihen. Harry ist platt. Danny, Alex und Berni lachen. Harry stammelt, dass das auf jeden Fall langem würde und Danny wundert sich darüber, was Harry doch für ein verdammtes Glück hätte. Harry umarmt Thilo, Ingo und Bodo. Für sie scheint das keine große Sache zu sein. Sie feiern zusammen. Das Büro von Laslo und Herbert ist eine Ein-Zimmer-Wohnung mit Fenster direkt am Gehwegrand einer Straße im Wedding. Ein Tisch - drei Stühle und eine Couch stehen drin. Laslo sitzt hinter dem Tisch. Herbert steht im Raum und hat seinen kleinen Finger im Ohr. Er versteht kein Wort von dem, was Laslo zu ihm schreit. Harry hat sein Gesicht an die Fensterscheibe gedrückt - direkt hinter dem Schreibtisch von Laslo. Harry klopft an die Scheibe, aber Laslo und Herbert hören ihn nicht. Herbert sieht ihn schließlich und er macht

Laslo durch Kopfnicken und Schreien verständlich, dass dieser sich umdrehen solle. Herbert zeigt auf die Scheibe, wo Harrys Gesicht klebt. Laslo dreht sich um und erschreckt sich leicht vor Harrys Gesicht. Laslo geht auf die Straße und zieht Harry ins Büro. Herbert deutet auf Harry. Dieser hat die ganze Zeit geredet, aber es war nichts zu hören. Harry gibt Laslo einen Umschlag - darin sind 7000 Euro und ein Zettel. Laslo ist etwas verwundert. Er zählt das Geld - dann hebt er den Zettel vor seine Augen. Darauf steht, dass sich die Musiker alle bei Laslo und Herbert entschuldigen würden und sie alle 7000€ zusammengelegt hätten, um Harrys Spielschulden zu bezahlen und dass sie die beiden zum nächsten Konzert der Sugarhellboys einladen würden. Herbert, die Zange, lächelt etwas. Laslo packt Harry am Kragen und wirft ihn mit einem Arschtritt aus deren Büro. Laslo geht wieder rein und sieht Herbert am Tisch stehen, während dieser das Geld im Umschlag zählt. Laslo geht zu Herbert und reißt ihm den Umschlag aus der Hand. Herbert öffnet seine Hand und streckt sie Laslo hin. Laslo blickt ihn wütend an und beginnt einzelne 200 Euro-Scheine auf Herberts Handfläche zu legen, bis er bei 2400 Euro angekommen ist. Herbert bewegt seine Finger und deutet an, dass er noch nicht zufrieden ist. Laslo schüttelt seinen Kopf und legt noch mal fünf 200 Euro-Scheine in Herberts Hand, während er genervt seinen Kopf schüttelt. Im Studio der „Berliner Kontraste“ sind derweil die Filmaufnahmen für den regionalen Musikbericht angesagt. Es spielen die Antithesen. Disharmonischer experimenteller Fusion-Sound. Herr Löwenleber und sein Sohn können damit nicht viel anfangen. Diese musikalische Glorifizierung des Zufalls verursacht bei Matthias Kopfschmerzen. Er verlässt kurz den Raum und sein Vater sieht nicht glücklich aus. Die Jünger Ra`s spielen. Thilo hat wieder seine Hände in den Himmel gestreckt und grölt undeutliche Laute ins Mikrofon. Die anderen bangen. Matthias ist die Kinnlade runtergekippt. Er steht mit offenem Mund da. Und was ist das? Das sei Deathmetal. Mathias und Horst Löwenleber nicken leicht mit dem Kopf. Was kommt als nächstes? Die BreakbeatG`s. Die BreakbeatG`s sind drei Afro-Europäer und Six-Pack. Alle vier haben Football- oder Baskerballshirts an. Schweißbänder an der Stirn. Baseball-Kappis. Sonnenbrillen. Weite Hosen oder weite Shorts. Daimler-Stern. VW-Stern. Goldkettchen, goldene Uhren, Ringe. Sie lassen einen einfachen Elektro-Beat laufen und zeigen abwechselnd mit dem Zeigefinger in die Kamera und führen ihre Zeigefinger an ihren Hälsen entlang. Life is fucking hard - but we are harder - Life is fucked up - that`s what told me my Mama - it`s all about money you motherfuckers - for me all bitches are just cocksuckers - we are the Breakbeat, the BreakbeatG`s - you don`t know how that fucking feels.... Horst Löwenleber geht sichtlich genervt zu Jürgen und bittet ihn, mit dem Filmen aufzuhören. Er sieht Sebastian etwas wütend an. Berni sieht auch etwas verwundert aus. Herr Löwenleber hat genug. Die Sugarhellboys will er nicht mehr hören. Er sieht auf seine Uhr. Es ist schon spät.

Er bedankt sich bei allen und macht Feierabend. Am Abend sind die Sugarhellboys, Steffi und Heike im Proberaum. Ein Stapel mit 5000 Flyern steht auf dem Boden. Steffi will einige Flyer an ihrer Uni verteilen. Heike ist fasziniert von Harrys Nachnamen Costello, da dieser doch recht untypisch für Irland sei. Sie weiß das, weil ihre Mutter Spanierin ist. Harry erklärt woran das liegt. Im 16. Jahrhundert seien viele Leute aus Wales, Flandern und Spanien nach Irland ausgewandert und die Spanier hätten eben den Namen Costello mitgebracht und in Grunde könnte man in Irland alle Familiennamen auf vier große Ethnien zurückführen. Heike findet das interessant und lustig. Danny findet das superlustig und superinteressant. Kultur basiert eben auf Fusion. Olli und Thorsten von Metallic Overdose kommen rein und haben beide Zeigefinger und kleinen Finger in der Luft. Sie haben als zusätzliche Entschuldigung für Laslo und Herbert, die Zange, eine CD mit 15 ihrer Lieder dabei, die sie Harry mit der Bitte geben, diese den beiden zu schenken. Darüber hinaus wollen sie sich verabschieden, weil sie mit 5 anderen Metall-Bands auf eine kleine Metal-Tour durch Europa gehen. Am Samstag geht's los. Harry hat noch 3000€ von den 10000€ übrig und schlägt vor, damit bei Macke ihr erstes Album aufzunehmen. Was das wohl kosten würde. Danny sagt, dass die normalen Kosten bei Macke bei 500€ pro Tag liegen würden, aber dass er für sie wohl eine Woche für einen Tausender OK fände. Berni hat sich inzwischen um ihren Label-Code, ISRC-Code und EAN-Code gekümmert und schlägt den zusätzlichen Druck eines Booklets und die Pressung einer CD in kleiner Auflage vor. Wann er das denn abgecheckt hätte, will Danny wissen. Berni erwidert, dass er eigentlich nur einmal kurz mit Macke telefoniert hätte. Das sei keine große Sache. Heike knutscht mit Harry. Steffi verdreht ihre Augen. Die Band will langsam anfangen zu proben und man verabschiedet sich von Steffi und Heike. Steffi muss früh raus für ihren neuen Kindertagesstättenjob und zerrt Heike mit, die sich noch bei ihrem feurigen Spanier Harry verabschiedet. Für den nächsten Tag ist ein Grillfest im Park geplant. Der Grillinger ist da. Danny, Alex, Berni, Steffi, Harry, Heike, Marc, Tutti, Macke, Jenny, Mehmet, Marvin, BK, Flo, und Six-Pack grillen. Marvin steht an drei kleinen Grills. Neben ihm steht eine Kühlbox mit Fleisch und Rippchen. Am nächsten Baum stehen drei Kästen Bier. Decken liegen auf dem Rasen. Auf einem kleinen Tisch stehen 2,3 Salate, Pappsteller und Plastikbesteck. Tutti, Marc, Steffi und Berni stehen bei Marvin am Grill. Heike und Harry knutschen auf der Decke. Jenny und Mehmet unterhalten sich. Danny, Macke, Flo, BK, Alex und Six-Pack saufen. Tutti sagt zu ihrem Bruder, dass wenn sie nicht immer nur über Bitches, Money und darüber wie krasshart sie wären rappen würden, vielleicht auch jemand zuhören würde. Marvin sagt, dass ihm halt nichts Anderes einfallt. Steffi fragt Marvin nach seiner Hauptbeschäftigung. Die Antwort ist Hartz-4-Kohle zählen. Alle lachen. Marc fragt, ob Marvin viele Jobangebote vom Arbeitsamt zugeschickt bekäme. Marvin hat noch nie was zugeschickt

bekommen, er habe nicht mal seine Sachbearbeiterin jemals gesehen. Berlin ist nicht Süddeutschland. Danny unterhält sich mit Macke über einen Termin für die Songaufnahmen und will wissen, wie viele Songs sie in einer Woche bei ihm aufnehmen könnten. Macke meint im besten Fall 1 Song pro Tag. Flo fragt, warum da nicht mehr gehe. Flo hat Texte und Beats ohne Ende, er sagt, er bräuchte nur ein Mikro und würde Macke die Songs nur so um die Ohren hauen. Macke, Danny und Alex lachen. Macke gibt ihm seine Karte und sagt, dass sie mal einen Tag was ausmachen könnten. Flo ist begeistert. Alex fragt Six-Pack nach seinem Namen. Dieser ist halt der Jüngste der BreakbeatG's und wurde früher von den anderen immer zum Bier holen an die Tanke geschickt - von daher. Macke fragt Sixpack nach der Grassorte, die sie gerade rauchen. Natürlich Home-Grown, denn den gepuschten Holland-Shit kann man ja vergessen. Schon klar, meint Macke, aber welche Kreuzung? Six-Pack sagt, dass man die Namen inzwischen sowieso alle vergessen könnte. Er selbst würde seit über 3 Jahren Dutzende von Kreuzungen miteinander kreuzen und einfach einen Namen, der gut klingt draufsetzen. So würden das auch die großen Züchter in Holland und hier machen. Gibt's davon noch mehr. So viel Macke will - er braucht nur durchklingeln. Fleisch ist fertig. Alle gehen zum kleinen Tisch, dann zu Marvin und dann auf die Decken. Marvin legt noch neues Fleisch auf die drei Grills und setzt sich dazu. Es herrscht gute Laune und die Leute verstehen sich gut.

Sequenz 8

Metallic Overdose, Hans und die Jünger Ra's sitzen auf den Treppen vor den Proberäumen und trinken Bier. Die Sugarhellboys kommen dazu. Silke steht auf, rennt zu Berni und küsst ihn auf die Wange. Die Jünger Ra's haben eine Email aufgrund ihres Auftritts bei den „Berliner Kontrasten“ vom Zombie-Priester der Apokalypse, dem Ober-Chef, dem Skull-Master persönlich, bekommen. Er will zusammen mit ihnen ein Album produzieren. Es sei der absolute helle Wahnsinn. Ingo, Thilo und Bodo gehen auf die Sugarhellboys zu und haben ihre Arme in die Luft gestreckt. Sie rufen den Namen ihres Herrn. Skull-Master, Skull-Master, Skull-Master. Sie gehen auf die Knie und verbeugen sich mehrmals. Die Sugarhellboys lachen. Alex fragt, wer denn dieser Skull-Master überhaupt sei. Ingo, Thilo und Bodo sehen ihn entgeistert an. Sie zerren ihn mit sich, um ihm ein paar Sachen von ihrem Guru, dem Chef-Godfather of Deathmetal, vorzuspielen. Silke küsst Berni noch mal auf die Wange und geht ihnen nach. Die Zeit läuft 10-15 mal schneller ab jetzt. Die Band begrüßt Metallic Overdose und Hans. Die Band geht in den Eingang der Proberäume rein. Die Band spielt. Alex hört zu wie die Jünger Ra's spielen. Alex kommt in den Proberaum. Die Sugarhellboys spielen. Die Antithesen kommen und setzen sich. Die Metaller und die Jünger

Ra`s kommen und setzen sich. Alle trinken zusammen. Die Metalller gehen. Die Antithesen haben Jack Daniels dabei, aber die Sugarhellboys wollen nicht mit ihnen trinken. Die Antithesen trinken 2 Flaschen Jack Daniels selber aus. Die Jünger Ra`s gehen. Steffi und Heike kommen. Heike und Harry knutschen. Steffi und Heike gehen. Die Band packt ihre Instrumente ein. Die Band trägt die zwei Verstärker raus. Die Band trägt die zwei Verstärker rein. Die Band setzt sich im Wohnzimmer und unterhält sich. Die Bandmitglieder außer Marc putzen sich die Zähne. Die Bandmitglieder gehen schlafen. Es wird dunkel. Es ist Nacht. Alex steht auf und geht ins Wohnzimmer. Er sieht sich „sexy clips“ und eine Erotik-Zeitschrift an. Alex geht ins Badezimmer. Alex geht aus dem Badezimmer raus und schlafen. Danny steht auf und geht ins Wohnzimmer. Er sieht sich „sexy clips“ und eine Erotik-Zeitschrift an. Danny geht ins Badezimmer. Danny geht aus dem Badezimmer raus und schlafen. Es wird hell. Die Band steht auf. Die Band frühstückt. Die Band packt das Equipment zusammen. Die Band verlässt mit den zwei Verstärkern ihre WG. Die Band trägt die zwei Verstärker in die Bar „Goldene Elster“ rein. Die Band baut alles auf. Die Band redet mit dem Besitzer der Bar und dem Barkeeper. Die Band macht den Soundcheck. Die Band isst. Die Band spielt noch mal. Die Band sitzt am Tisch. Die Bar füllt sich langsam. Steffi und Heike kommen. Die Bar füllt sich immer mehr. Die Bar ist voll. Die Band geht auf die Bühne und die Zeit läuft wieder normal ab jetzt. 100-120 Leute sind in der Goldenen Elster. Die Band steht leicht erhöht auf einer kleinen Bühne. Der Raum ist 18-22 Meter lang. An der einen Seite ist die Bar. In der letzten Reihe, hinten an der Wand, stehen 5-6 Stehtische mit 3-4 Barhockern. An einem mittleren Tisch sitzen Laslo und Herbert. Neben ihnen sitzen Tutti, Marvin, Flo und Six-Pack. Steffi, Heike, Macke, Jenny und Mehmet sind im Stehpublikum. An dem anderen Nebentisch von Laslo und Herbert sitzen vier Studenten/-innen. Auf Höhe der Tische in der letzten Reihe ist der Ausgang, der durch ein Tuch abgedeckt ist. Dahinter sind die Toiletten und an einem kleinen Tisch sitzen zwei junge Leute, die den Eintritt kassieren und den Stempel auf die Hände der Leute draufmachen. Drei Männer mit Glatzen oder sehr kurzen Haaren, max. 4 mm, weißen T-Shirts, Bomberjacken, Springerstiefel mit weißen Schnürsenkeln und Bier in der Hand sind im Eingangsbereich. Sie wollen wissen, ob die Band die Höhe des Eintrittsgeldes wert sei. Die drei Holzköpfe betreten die Bar, sehen sich um und gehen dann zu dem Stehtisch mit den vier Studenten/-innen. Sie fordern sie auf, den Tisch ihnen zu überlassen und Holzkopf 2 stößt dabei immer seinen Kopf vor und zurück - unmittelbar vor die Gesichter von Student 1 + Student 2 - und lacht hämisch. Die Studenten sind genervt und gehen vom Tisch weg. Laslo und Herbert sehen das. Laslo wirft Herbert einen fragenden Blick zu und Herbert zuckt kurz mit den Schultern, weil es ihn nicht groß interessiert. Die drei Holzköpfe machen sich über die Studentin mit dem Kopftuch lustig und bezeichnen

deren Begleiter als schwanzlose Schwuchteln. Alle drei haben eine kranke künstliche Lache und Holzkopf 1 wippt, während er lacht, auf seinem Hocker, spuckt sein Bier in den Aschenbecher und stößt beim Wippen Laslo an, der gerade einen Schluck aus seinem Bier nimmt. Parallel zu den letzten 20 Sekunden hat Danny das Publikum begrüßt, die Band vorgestellt und ihre Musik als verdammt süßen und höllisch scharfen Irish-Folk-Rock angekündigt. Manche Leute klatschen, manche Leute lachen etwas, manche schreien ein bisschen. Danny blickt zu Harry. Harry schlägt viermal seine Sticks gegeneinander und Harry, Alex und Berni beginnen mit einem instrumentalen Intro in langsamer Geschwindigkeit. Laslo dreht sich währenddessen zu den Holzköpfen um. Er fragt, ob diese nicht besser aufpassen könnten und kriegt als Antwort ein: „Maul halten Schwuchtel“ entgegengeworfen. Herbert hört das auch. Laslo bewegt seine Lippen, während er Herbert ansieht und die drei Worte des Holzkopfs wiederholt. Beide stehen auf und stellen sich vor die drei Holzköpfe. Die Holzköpfe wollen wissen aus welcher Schwuchtel-Anstalt die beiden ausgebrochen seien. Die drei lachen krank. Herbert schlägt Holzkopf 2 mit einem seitlichen Haken KO. Laslo streckt Holzkopf 1 mit einem brutalen Kopfstoß nieder - der fällt vom Barhocker. Der dritte Holzkopf ist baff. Sein Lachen ist erstarrt. Herbert legt vorsichtig seine Hand hinter dessen Kopf. Dann schlägt er dessen Kopf mit voller Wucht gegen die Tischkante. Holzkopf 3 liegt auch am Boden. Holzkopf 1 regt sich und faselt etwas von Scheiß-Schwuchteln. Herbert holt seine Zange raus und zieht zuerst dem Ohnmächtigen Holzkopf 3 einen Backenzahn. Dann zieht er Holzkopf 2, der langsam zu Bewusstsein kommt, einen Backenzahn, während dieser anfängt zu schreien. Laslo hält Holzkopf 1 die Nase zu und drückt ihm seine Eier zusammen. Herbert stößt ihm seine Zange in den Mund und zieht ihm einen Backenzahn. Jeder der drei Holzköpfe bekommt noch einen Fußtritt, dann setzen sich Laslo und Herbert wieder an ihren Tisch. Die Holzköpfe rappeln sich langsam auf und verlassen, sich gegenseitig abstützend, die Goldene Elster. Marvin, Flo und Six-Pack sehen zu Laslo und Herbert rüber. Marvin hebt respektvoll seinen Daumen. Flo und Six-Pack applaudieren kurz und nicken ehrfurchtsvoll. Laslo und Herbert grinsen. Die Band ist in die erste Strophe übergegangen und die Geschwindigkeit des Liedes ist deutlich schneller. Laslo hebt sein Bier und feuert die verdammten irischen Hurensöhne an. Laslo geht gut ab und Herbert klopft den Takt mit seiner Zange mit. Der Song wird zu Ende gespielt und beinhaltet je einen Solo-Geige-Part und einen Solo-E-Gitarre-Part. Alle klatschen und sind aus dem Häuschen. Hinter dem Vorhang kommen auf einmal die drei Holzköpfe mit 10 Kollegen hervor. Die Holzkopfmeute stürzt sich auf Herbert und Laslo. Marvin, Flo und Six-Pack greifen ein. Tische werden gekippt. Die Leute im Publikum gehen zur Seite oder rennen raus. Flaschen fliegen. Danny, Alex, Harry, Macke, Mehmet und 3-4 Gäste greifen auch ein. Massenschlägerei mit der Holzkopfmeute folgt. Zeitlupenaufnahmen von

Gesichtstreffern durch Fäuste sind zu sehen. Die Goldene Elster wird komplett auseinander genommen und demoliert. Der nächste Morgen. Die Kneipe ist ein Schlachtfeld. Alles ist demoliert. Der Barkeeper fegt zusammen. Er hält inne und sieht sich um – dann schüttelt er den Kopf und fegt weiter zusammen. In der Wedding-WG schläft Danny mit einem blauen Auge in Zimmer 1. In Zimmer 2 schlafen Heike und Harry. In Zimmer 3 schläft Alex, der unter der Decke auf dem Bauch liegt – man sieht nur sein Bein. In Zimmer 4 schlafen Berni und Steffi. Sie sind wach, umarmen sich und küssen sich. Nun sieht man den Zaun eines Industriegeländes. Man sieht die 13 Holzköpfe, die nebeneinander an einen Zaun gefesselt sind. Vor ihnen stehen Laslo, Marvin, Flo, Six-Pack, Mehmet und Herbert. Herbert hat seine Zange in der Hand. Herbert geht zum ersten gefesselten Holzkopf und zieht ihm zwei Backenzähne, während dieser schreit und dann ohnmächtig wird. Der nächst Holzkopf pinkelt sich in die Hose, während Herbert ihm den zweiten Backenzahn zieht. 2,3 andere Holzköpfe pinkeln sich auch in die Hose. 3,4 andere Holzköpfe müssen weinen. Zurück in der WG. Steffi fragt Berni, ob Silke und die drei Brüder tatsächlich über diesen seltsamen Fernsehbericht ein Label gefunden hätten. Berni muss lachen und sagt, dass es anscheinend so sei und das dieser ominöse Skull-Master wohl eine große Nummer im Deathmetal-Bereich sei. Unfassbar. Schade, dass sie gestern nicht dabei sein konnten, aber sie hätten selber irgendwo gespielt. Man sieht die Jünger Ra`s auf der Bühne stehen und ihre Musik spielen. Hinten an der Bar ist Tomaso, der fassungslos und geschockt Silke und ihre musikalischen Mitstreiter ansieht. Er ist der einzige mit kurzen Haaren und blickt ängstlich ins Publikum, das ausschließlich in schwarzen Klamotten, schwarzen Lederstiefeln und Mänteln gekleidet ist. 2,3 Personen laufen an ihm vorbei. Er nickt ihnen künstlich-freundlich zu. In der WG beschließen Steffi und Berni, sich eine gemeinsame Wohnung zu suchen. Sie küssen sich. Berni und Steffi verbringen den Tag zu zweit. Sie spazieren in einem Park. Sie sehen auf der Prenzlauer Allee 5,6 der Holzköpfe, die mit nassen Hosen und sich die Wange haltend, an ihnen vorbeilaufen. Sie lachen. Sie picknicken im Mauerpark. Sie besuchen abends ein kleines Theater unweit der S-Bahn-Station Yorck-Straße. Sie treffen an der S-Bahn-Station Bernis Ex-Freundin Simone. Simone ist mit ihrem neuen Freund unterwegs und beide sind sehr schick gekleidet. Simone sagt, dass sie zusammen mit Albert zurück nach München zieht. Albert fragt, wie sie am besten zum Kurfürstendamm gelangen könnten. Steffi verweist auf die S1 oder S2 – es sei nicht weit. Albert wundert sich darüber, dass es nicht weit vom Potsdamer Platz irgendwie so anders aussehe. Simone fällt ihm ins Wort mit der Bemerkung, dass das eben Berlin sei. Da sehe es an jeder Ecke anders aus. Die zwei Paare verabschieden sich voneinander und Simone merkt noch an, dass sie heilfroh darüber sei, endlich wieder bald in München zu sein. Nach dem Theater-Besuch unweit der Yorckstraße gehen Berni und Steffi in den Golgatha-Biergarten. Dort treffen sie

sich mit Danny, Harry, Heike, Alex, Marc, Tutti, Macke, Marvin, Flo, BK, Six-Pack, Mehmet und Jenny. Die Freunde sitzen im Biergarten und unterhalten sich. Alle lachen. Es folgt ein Zusammenschnitt folgender Szenen, bei denen parallel der Ich-Erzähler zu hören ist. Studio-Aufnahmen der Sugarhellboys in den Mad Macke Recording Studios. Berni spielt bei Filippo - das Lokal ist voll. Antonio wird von Filippo mit Limettenstückchen beworfen. Tomaso und Silke verloben sich. Die Gäste sind Silkes Deathmetal-Freundeskreis und Tomasos bürgerliche Freunde. Berni spielt im Kindergarten vor 30 Kindern, unter denen Steffi sitzt. Berni spielt in der Senioren-Residenz. Frau Wagner sitzt einen halben Meter entfernt und lächelt. Sebastian spielt beim Regional-Fernsehsender „Berliner Kontraste“ im kleinen Aufnahmerraum Geige. Die Sugarhellboys spielen in einer Bar. Berni und Steffi sitzen auf dem Boden ihrer gemeinsamen Wohnung ohne Möbel und sehen sich verliebt an. *Ich-Erzähler*: „Wie ihr seht hat sich mein Leben ganz schön verändert. Ich habe mit den Sugarhellboys unser erstes Studio-Album aufgenommen. Bei Mad Macke Music Recordings für einen echt fairen Preis (lacht) und meine Nebenjobs finde ich inzwischen auch sehr angenehm. Frau Wagner, die Omi von Steffi hält inzwischen sogar einen kleinen Sicherheitsabstand zu mir und hat aufgehört mich in - mmh ihr wisst schon. Bei den „Berliner Kontraste“ - Studios kann ich meine Improvisationen spielen und mit den Sugarhellboys treten wir fast jedes Wochenende irgendwo in Berlin auf. Was aus unserem Label wird (lacht) - wird sich - äähm - noch zeigen. Aber ich lebe von der Musik und bin mit der süßesten Frau der Welt zusammen. Hier seht ihr unsere Wohnung - viel steht noch nicht drin - ich sehe es auch. Was kann ich euch noch sagen - das ist vielleicht kein Hollywood-Ende, aber für mich ist es gut genug. Mehr als das - ich glaube ich bin zum ersten Mal in meinem Leben glücklich und wenn das nicht ausreicht - was denn dann? Also - ich wünsche euch was - kommt gut nach Hause“.

Der Abspann beginnt und läuft etwa 10 Sekunden, bevor das Bild einfriert. Die Stimme Bernis, des Ich-Erzählers ist noch mal zu hören. „Ach ja - Appropo Musikgeschmack - mmh - da kann ja jeder irgendwie seinen eigenen haben und so weiter - ich fand` nur lustig, dass die CD von Metallic Overdose, die Harry - mmh - Laslo und Herbert, der Zange - in ihren Briefschlitz geworfen hat - ähm - dazu geführt hat - ja.“

Laslo und Herbert haben sich eine riesige Stereoanlage in ihrem Büro eingebaut. Die Musik-CD von Metallic Overdose ist sehr laut zu hören. Laslo und Herbert haben beide Arme in die Luft gestreckt und zeigen jeweils mit kleinem Finger und Zeigefinger in die Höhe. Sie bangen.

„Ok - das war`s jetzt endgültig - bis dann Leute - ciao.“